



Neuer Fraktionsvorstand

Nach der Wahl vom 24. März hat die CDU-Fraktion nun eine neue Führung. Fraktionsvorsitzender ist der 57jährige Diplom-Handelslehrer **Bernd Ohde** aus Horn. Bernd Ohde ist Landesvorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU Hamburg und seit dieser Legislaturperiode nun auch Mitglied der Bezirksversammlung. Sein Stellvertreter ist der Billstedter **Robin Yalcin**, 31, ebenfalls erstmals Mitglied der Bezirksversammlung. Die Position des Beisitzers im Fraktionsvorstand ging an **Hans Gelien**, 75, aus Finkenwerder, Abgeordneter der Bezirksversammlung seit 2008. In das Präsidium der Bezirksversammlung wurde **Matthias Lloyd**, 31, aus Finkenwerder gewählt, Abgeordneter seit 2008.

Die Abgeordneten der CDU-Fraktion in der 20. Legislaturperiode:

Böttcher, Dr. Gunter
Frommann, Jörn
Gelien, Hans
Lloyd, Matthias
Manzke, Constance
Ohde, Bernd
Rohde, Carsten
Schmidt, Holger
Yalcin, Robin

In den nächsten Wochen wird über die Besetzung der Ausschüsse entschieden. Die CDU-Fraktion wird in die Ausschüsse, je nach Ausschussgröße (9 oder 15) zwei oder drei Mitglieder sowie zwei ständige Vertreter entsenden, davon mindestens einen Abgeordneten.

Die nächste Sitzung der Bezirksversammlung wird am 21. April, 17.30 Uhr sein.

Konstituierung der Bezirksversammlung

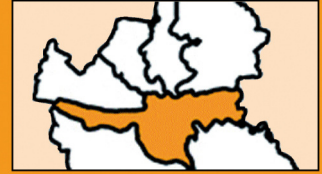
Zur ersten Sitzung der Bezirksversammlung in dieser Legislaturperiode traten die 51 Abgeordneten aus fünf Parteien am 24. März zusammen. Das Bezirksversammlungsgesetz sieht die Konstituierung innerhalb von drei Wochen nach der Bürgerschaft vor. Ebenfalls wurden Hauptausschuss, Bauausschuss und Jugendhilfeausschuss eingesetzt.

Die Erklärungen der Fraktionsvorsitzenden ließen an sich wenig Neues erwarten. Einzig die zwei Abgeordneten der Piraten-Partei waren neu, ihr Ruf nach stärkerer Beachtung des Bürgerwillens dagegen alt. Die mitschwingende Unterstellung, die Abgeordneten seien bisher ohne Blick auf den Bürgerwillen ausgekommen, wies der Präsident der Bezirksversammlung in einem persönlichen Statement auch ausdrücklich zurück.

Tatsächlich ist es ja gerade das ständige Schielen auf Interessengruppen, das Entscheidungen in Hamburg-Mitte oft so schwierig macht. Aber dies, so der Bezirksamtsleiter in seiner Erklärung, sei gerade der Grund dafür, dass es im Bezirk so wenig Bürgerbegehren gebe. So könne man die Möglichkeit der Bürgerbegehren bei B-Plan-Verfahren am bestens ganz abschaffen. Anders lassen sich ja auch die versprochenen 1000 neuen Wohnungen pro Jahr im Bezirk nicht realisieren. Bei einer absoluten Mehrheit im Senat wächst offenbar das Selbstbewusstsein!

Dabei wird leicht übersehen, dass trotz der herben Verluste der CDU die Opposition in der Bezirksversammlung in dieser Legislaturperiode gestärkt ist. Die GAL wird sich erst noch daran gewöhnen müssen, nicht mehr automatisch alles gut zu heißen, was von der SPD kommt. Die erste Übung in Opposition hat die GAL denn auch gleich nicht geschafft: Zur Wahl der Mitglieder im Jugendhilfeausschuss wurden nur wenige Stunden vor der Sitzung die um einen Sitz kandi-





dierenden freien Träger der Jugendhilfe präsentiert. Dabei hatten die Abgeordneten keine Gelegenheit, sich näher mit den Kandidaten zu befassen und ihre Eignung zu beurteilen.

Damit in Zukunft die kurzfristige Einreichung von Anträgen ohne Dringlichkeit unterbleibt, haben sich alle Fraktionen auf eine Änderung der Geschäftsordnung verständigt. Danach muss im Präsidium Einvernehmen hergestellt werden, andernfalls muss die Bezirksversammlung über die Dringlichkeit entscheiden.

Wie steht der SPD-Senat zum „Sprung über die Elbe“?

Wenn eine Stadt innerhalb ihrer Grenzen wächst, wenn auch weiterhin das Stadtbild nicht von Hochhäusern geprägt sein soll und eine Verdichtung von Wohngebieten nur bedingt akzeptiert wird, dann braucht es einen großen Wurf.

Mit dem „Sprung über die Elbe“ nach Wilhelmsburg erhält die Stadt ein großes Potenzial, das durch IBA und igs voran gebracht wird. Kernstück der Anbindung der Elbinseln an die Innenstadt ist der Umzug der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Mit dem Neubau ist bereits im Dezember begonnen worden. Weitere Investoren wollen in unmittelbarer Nachbarschaft der Behörde bauen.

Der neue Senat darf jetzt keine zweifelhaften Signale aussenden, die den Eindruck erwecken, der Umzug der BSU stünde zur Disposition. Auch hier sind – wie bei der Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße – eine deutliche Aussage und eine klare Unterstützung nötig.

1000 neue Wohnungen pro Jahr im Bezirk Hamburg-Mitte?

Zunächst zur Klarstellung: Wohnungen bauen in erster Linie private Investoren. Der Senat kann Anreize schaffen, was jedoch bei begrenzten Haushaltsmitteln und gestiegenen Begehrlichkeiten und Versprechungen (freie Kita-Plätze, Abschaffung der Studiengebühren etc.) zunehmend schwierig wird. Aufgabe der Bezirke ist die Bereitstellung geeigneter Flächen für den Wohnungsbau.

Laut Wohnungsbauentwicklungsplan des Senats aus der vergangenen Legislaturperiode (Drs. 19/2995) gibt es für den Orientierungsrahmen von 5.000 bis 6.000 neuen Wohnungen pro Jahr ein knapp ausreichendes Flächenpotenzial. Mobilisierungshemmnisse liegen u.a. in der „Klärung der Verlagerung vorhandener Nutzungen z.B. Kleingärten“ (vgl. Drs. 19/8515, S. 37).

Zur Bereitstellung geeigneter Flächen für den Wohnungsbau schließt der Senat seit 2008 jährliche Zielvereinbarungen mit den Bezirken. Darin hat der Bezirk Hamburg-Mitte Flächen für insgesamt (nicht: pro Jahr) 1.035 Wohneinheiten konkretisiert, darin enthalten sind 200 Wohneinheiten in Hamm-Süd. Das in der 18. Legislaturperiode eingeleitete B-Plan-Verfahren hat die SPD nicht weiter verfolgt, weil sie nicht bereit war, den dortigen Kleingärtnern die Umsiedlung auf Ausgleichsflächen zuzumuten.

Nun sollen Grünflächen überbaut werden. Bei dieser Erklärung des Bezirksamtsleiters in der Sitzung am 24.03. regte sich überraschenderweise kein Protest bei der GAL. Es drängt sich vielmehr die Frage auf, warum der Bezirk nicht längst mehr Flächen für den Wohnungsbau bereit gestellt hat. Was jetzt anders ist: Jetzt hat die SPD eine absolute Mehrheit im Senat. Jetzt wird durchregiert. Basta!

